



**Die neue Markierung an der Fahrbahneinengung im Niendorfer Gehege kann schnell falsch interpretiert werden.**

(Foto:Hainke)

### **Regelung nicht eindeutig genug Markierung am NIENDORFER GEHEGE provoziert Fehlverhalten**

15. Februar 2025

**Die Fahrbahnverengung an der Straße Niendorfer Gehege im Bereich des Parkplatzes hinter dem Waldcafé Corell hat eine neue oder besser aufgefrischte Markierung: Diese lässt (zu viel) Platz für Interpretationen und könnte sogar Grund für einen Unfall Ende Januar gewesen sein.**

Wer mit dem Auto aus Niendorf in Richtung Eidelstedt fährt, muss bei der Fahrbahnverengung halten und entgegenkommende Fahrzeuge vorbeilassen, bevor er selbst auf die Gegenfahrbahn ausscheren und weiterfahren darf. Zufußgehende müssen immer warten.

So weit, so bekannt: Die im Zuge der Fahrbahnsanierung im letzten Herbst erneuerte Markierung der Sperrfläche vor der Querungshilfe scheint missverständlich zu sein. Richtig sei, dass die Sperrfläche einerseits als Sichtschutzzone diene und andererseits verhindern solle, dass wartende Pkw auf den ungesicherten Randstreifen oder gar in den Graben gelangen, erläutert Kay Becker, Sprecher beim Bezirksamt Eimsbüttel den eigentlichen Sinn und Zweck.

Nicht allen Autofahrenden scheint das jedoch klar zu sein: „Mein Eindruck ist, dass diese Markierung unbewusst als Straßenführung missverstanden wird und

Autofahrende dazu verleitet, einfach auf die Gegenfahrbahn zu ziehen“, meint Leserin Marion Thishen-Hendess, die dieses Verhalten schon beobachtet hat. Tatsächlich hat eine Missachtung der Fahrbahnverengung vor zwei Wochen hier zu einem Unfall geführt: „Ein SUV aus Niendorf kommend passierte die Fahrbahnverengung, ohne einen entgegenkommenden 73-jährigen Fahrer eines Dacia durchfahren zu lassen“, beschreibt Patrick Schlüse von der Polizeipressestelle. Daraufhin sei der Fahrer rechts ausgewichen und in den angrenzenden Graben gefahren. Da der SUV vom Unfallort flüchtete, ist nicht bekannt, ob es tatsächlich die verwirrende Markierung war, die zum Unfall führte oder ob es eine andere Ursache gibt.

In den letzten zehn Jahren verzeichnete die Polizei in dem Bereich insgesamt acht Verkehrsunfälle: Bei einem Unfall zwischen Radfahrenden wurde eine Person leicht verletzt, ansonsten kam „nur“ zu Blechschäden. Da eine Änderung der Markierung nicht geplant ist, heißt es für alle Verkehrsteilnehmenden hier besonders aufmerksam zu sein. Auf der gesamten Strecke gilt bereits Tempo 30. Seit Ende Dezember führt die Polizei zudem Geschwindigkeitsmessungen mit einem „Blitzer“ durch. Auswertungen liegen noch nicht vor.